

nicht achtend, schlug er mit einem Knüttel ins Wasser und schleuderte der Bestie Wasserstrahlen ins Gesicht. Unwillkürlich hielt das Tier inne, so daß ich Gelegenheit fand, einen Schuß anzubringen — in allerletzter Sekunde!

Doch solche Fälle sind Ausnahmen. Sie passieren nur dort, wo der Löwe schon Menschenfleisch gekostet. Er holt sich dann immer wieder seine Opfer aus den Hütten oder vom Felde.

Der Löwe, der Menschenfleisch nicht kennt, fällt nur dann den Menschen an, wenn, wie ich schon erwähnte, ihn besondere Umstände dazu treiben.

★

Daß auch Elefanten und Rhinos nicht immer angreifen, hatte ich in Afrika mehrere Male Gelegenheit zu beobachten.

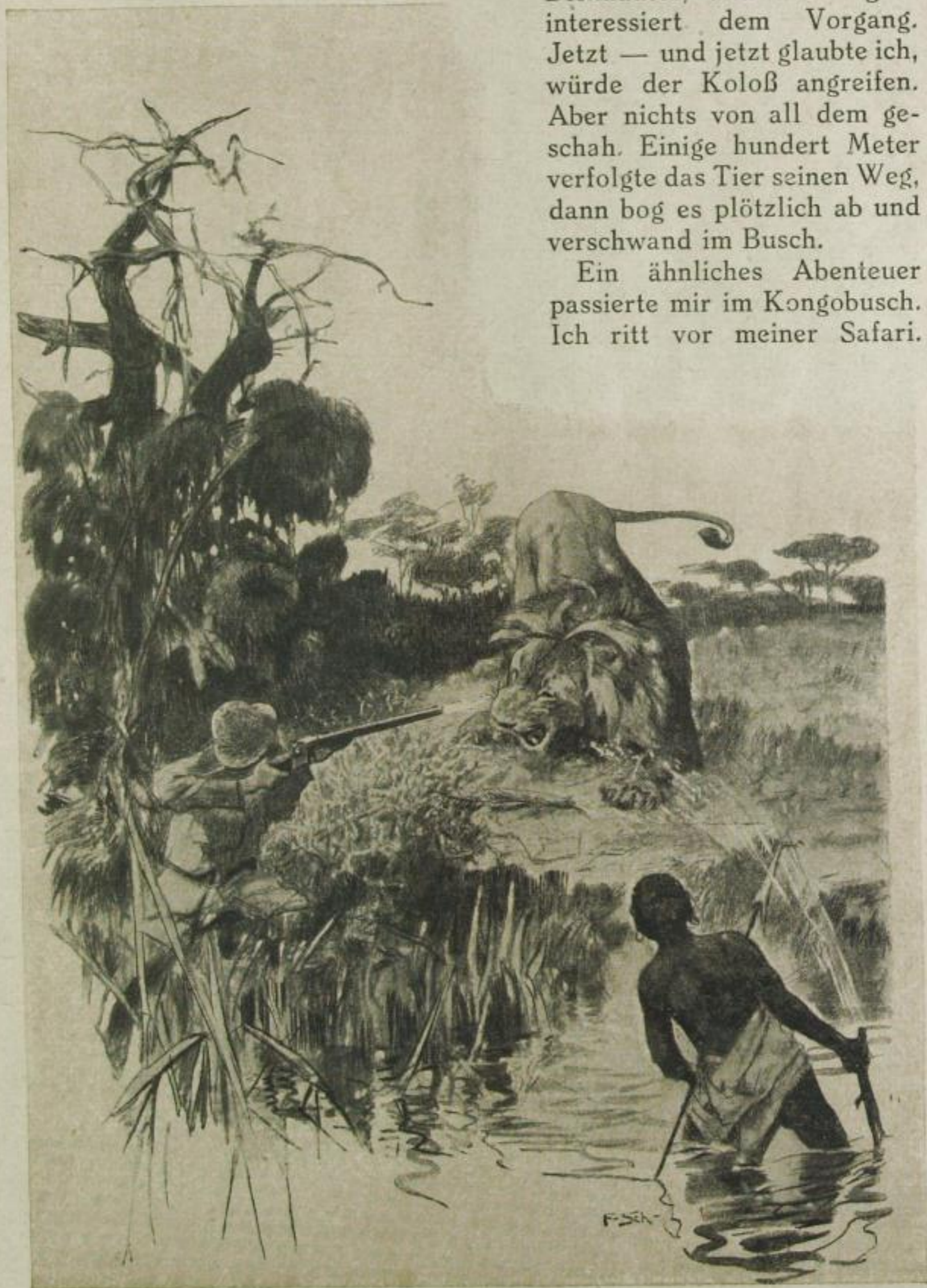
Meine Safari bahnte sich einmal durch halbhohes Steppengras den Weg. Weit vorn ritt auf einem dünnen Klepper ein sechs Fuß langer Massai. Seine Füße berührten fast den Boden. Der schwarze Bursche handelte entgegen meiner Anordnungen. Der Abstand zwischen ihm und den anderen war viel zu groß.

Ich war — wie dies oft in der ermüden-

den Tagesglut der Fall war — auf meinem Pferd eingekickt und schwankte im Sattel hin und her. Plötzlich stupste mich mein Boy. Schlaftrunken öffnete ich die Augen und folgte der Hand des Schwarzen. Wie groß war mein Erstaunen, als ich einige Schritte hinter dem weit voranreitenden Massai ein großes Rhinoceros trotten sah! Es wäre der Tod des schwarzen Burschen da vorn gewesen, hätte ich geschossen. Der Massai schlief scheinbar, sein Gaul

merkte auch nichts von dem Dickhäuter, und wir folgten interessiert dem Vorgang. Jetzt — und jetzt glaubte ich, würde der Koloß angreifen. Aber nichts von all dem geschah. Einige hundert Meter verfolgte das Tier seinen Weg, dann bog es plötzlich ab und verschwand im Busch.

Ein ähnliches Abenteuer passierte mir im Kongobusch. Ich ritt vor meiner Safari.



... ein Schuß — in allerletzter Sekunde!